

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Bestellung durch die Boten 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.) übernimmt der Verleger die Verantwortung für die Fortsetzung der Zeitung, der Verleger ist aber nicht verpflichtet, die Zeitung abzusagen, wenn die Besetzung der Redaktion durch die Boten ausbleibt.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis: Die kleinste mögliche Zeile oder deren Raum wird mit 20 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.  
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Postfach-Anschluß: Amt Heimsdorf b. Dr. Nr. 51.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29 148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kühle, Groß-Okrilla

Nummer 39

Mittwoch, den 2. April 1919.

18. Jahrgang.

### Wohin!

In der Abendausgabe der Frankfurter Zeitung werden die deutsch-russischen Beziehungen einer grundsätzlichen Betrachtung unterzogen, wobei der Verfasser einem Zusammenhänge mit Sowjetrußland das Wort redet. Die Annäherung wird dem deutschen Volk als einziger Ausweg aus der jetzigen politischen Lage hingestellt und die Verantwortung dafür auf die Entente gewälzt, die durch ihre Friedenspolitik Deutschland zur nationalen Verzweiflung treibt.

In derselben Weise wird in der deutschen Presse gegen den Abschluß eines Gewaltfriedens mit der Entente, für die Annäherung an das bolschewistische Rußland Stimmung gemacht. Offenbar sind all diese Presseäußerungen der Ansicht einer auch an höchster Stelle angestrebten Neuorientierung des politischen Kurzes.

Ohne diese Frage aufzuwerfen, ob die „westliche“ oder die „östliche“ Orientierung die richtige ist, eine Frage, die in dem jetzigen Weltzustand nicht mehr auf Grund früherer Überzeugungen oder Vorurteilen beantwortet werden dürfte, steht nun die Frage: „Sind die Voraussetzungen für einen glücklichen Ausgang der Neuorientierung gegeben?“

Auf die Frage muß klipp und klar „nein“ gesagt werden. Die Annäherung an Rußland hat nur dann einen Sinn, wenn ebenso die deutsche Regierung einheitlich und einheitlich den neuen Kurs steuert, zweitens wenn diese außenpolitische Neuorientierung eine entsprechende starke innenpolitische (nicht sozialdemokratische) Innenpolitik zur Basis hat, drittens, wenn die russische Regierung die nationale Selbständigkeit der deutschen Revolution nicht nur im Vertrag in einem Paragraphen 2 anerkennt, sondern in der ganzen russischen Presse, die ja nur Revolutionspresse ist, konsequent als deutsche Selbstbestimmung anerkannt, viertens wenn die weltrevolutionierende Propaganda und der bolschewistische Imperialismus faktisch und auf der ganzen Linie aufgegeben werden.

Keine dieser Voraussetzungen ist gegeben: Der Gegensatz zwischen „westlicher“ und „östlicher“ Orientierung gewahrt innerhalb der Regierung ist offenbar schärfer als je. Von einer der sozialistischen Massen irgendwie ergreifenden innerpolitischen Innenpolitik kann keine Rede sein.

Vor allem aber ist darauf zu warnen, die Leninische Rechtschwenkung als tatsächliche Kursänderung ernst zu nehmen. Lenin hat anlässlich des Drei-Vitowster Friedens eine tatsächliche Rechtschwenkung vollzogen, er hat bei der Ernennung des Grafen Ribbentrop sogar aus Gründen der Taktik die revolutionäre Opposition mit Waffengewalt niedergeschlagen, er hat anlässlich der Drei-Vitowster Vertragsverträge eine noch viel auffallendere Rechtschwenkung vollzogen. Alles war nur Taktik, auch jetzt ist die Rechtschwenkung Lenins für jeden Kenner der Dinge nur eine Rolle. Lenin gibt seinen revolutionären bolschewistischen Imperialismus nicht nur nicht preis, er verpackt sogar seine Wirkung auf die ganze Welt. Lenin denkt nicht daran, gegenüber einem Deutschland, dessen führende Männer, soweit nach außen sichtbar, nicht wissen, was sie wollen, seine von Sieg zu Sieg führende Revolutionspolitik und seine, wie das Beispiel Ungarn zeigt, der Verwirklichung nahen kommunistischen Endziele zu opfern.

Auch wir erkennen die Möglichkeit einer Annäherung an Rußland an, betrachten sie ebenfalls als Möglichkeit der Zukunft, aber nur, wenn die oben angegebenen Voraussetzungen erfüllt sind, wenn für deren Verwirklichung zum mindesten die nötigsten wirtschaflichen Garantien geschaffen sind.

Jetzt aber treiben wir in einem Moment, wo der Bolschewismus im Innern durch tatsächlichen Widerstand zur Zeit gestillt zu sein scheint, wegen einer nicht mit den nötigen Sicherungen umgebenen Neuorientierung in der ungewissen Zukunft direkt in den Bolschewismus, in die Anarchie hinein.

### Neuere vom Tage.

Der Lokal-Anzeiger berichtet in einem leitenden Aufsatz auf einen Kabinettswechsel vor. Die parlamentarische, politische und persönliche Niederlage, die Scheidemann als Reichspräsident und als Parteiminister in Weimar erlitten hat, in Verbindung mit der neuen Bewegung nach links, habe die Stellung des Kabinetts erheblich geschwächt.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Alliierten haben, wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, beschlossen, den deutschen Schiffen unter 16 000 Tonnen den Küstenverkehr nach Dänemark, Island, Norwegen und Schweden zu gestatten.

Die Ladungen sollen vorläufig auf Lebensmittel und solche Artikel beschränkt sein, die in die bestehenden Abkommen mit den Neutralen eingeschlossen sind. Den Schiffen wird von den Alliierten für jede Fahrt ein besonderer Erlaubnischein ausgestellt. Wenn man über den Wert der Erlaubnis nachdenkt, so wird man unwillkürlich an die kürzlich erfolgte Freigabe eines Teiles der Nordsee zur Fischerei erinnert, welche so missversteht ist, daß irgendein Fangergebnis kaum zu erwarten ist. Jetzt soll der Handel, den wir während des ganzen Krieges, als unsere Flotte die Ostsee beherrschte, und mit Holland und Dänemark auch noch nach der Sperre der Ostsee aus dem Landweg bis heute getrieben haben, dieser Handel soll uns „gestattet“ sein. Ein wahrhaft geringes Zugeständnis. Das Lebensbedürfnis Deutschlands, die Erlaubnis des Küstenverkehrs zwischen den deutschen Häfen zur Versorgung der Städte und der Industrien mit Kohlen und zur Beförderung von Lebensmitteln, ist mit keinem Wort erwähnt. Solange uns dieser Verkehr unterbunden ist, kann man wohl kaum vom guten Willen der Entente sprechen, die jeder Menschlichkeit und Rechtlichkeit widersprechende Blockade mildern oder aufheben zu wollen. Auch hatte die deutsche Regierung die Alliierten ersucht, zur Sicherung des Auslaufens der deutschen Handelsschiffe und zum Schutze der auslaufenden Lebensmittelschiffe vier kleine Kreuzer in Dienst stellen zu dürfen. Trotzdem mit Hilfe der vier Kreuzer also nur die Ausföhrung der Verpflichtungen aus dem Vörsfelder Lebensmittelschiffen gesichert werden sollte, hat die Entente die Genehmigung zur Bewaffnung der vier kleinen Kreuzer verweigert.

Essen a. d. Ruhr. Wie die Rennerkommission mitteilt, beschloß gestern die von ihr einberufene Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter des Ruhrgebietes den Generalstreik, der am 1. April beginnen und solange dauern soll, bis nachstehende Forderungen bewilligt worden sind: 1.) Sofortige Einführung der Sechshundertschicht mit Ein- und Ausfahrt der Untertagearbeiter unter Beibehaltung der bisher für längere Schichtdauer gegählten Löhne, 2.) 25% Lohnerhöhung, 3.) Regelung der Knappschichtfrage, 4.) Anerkennung des Kätegnems, 5.) Sofortige Einführung der Hamburger Punkte (betr. Kommandogewalt), 6.) Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen, 7.) Sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr, 8.) Sofortige Auflösung aller Freiwilligenkorps, 9.) Sofortige Anknüpfung aller politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung, 10.) Entwaffnung der Polizei im Industriegebiet und im Reich, 11.) Bezahlung der Streikschichten.

Zu den blutigen Vorgängen in Tangermünde an der Elbe ist in der Volkzeitung des Magdeburger Arbeiter- und Soldatenrates festgestellt worden, daß für 5 Millionen Mark Lebensmittel von den geplünderten Schlepplagen gehoben worden sind. Außerdem sind für 1/2 Million Mark Nahrungsmittel verwüetet und in den Schmutz getreten. In sinnloser Wut haben die Plünderer gewütet. Das geht auch daraus hervor, daß es schon beim Plündern Tote gab. Durch herabfallende Rippen und andere Beschädigungen wurden einige Teilnehmer an dem wilden Treiben erschlagen. Ingesamt gab es eingerechnet die Opfer des blutigen Zusammenstoßes mit dem Militär zwölf Tote. In Tangermünde hatte man verdammt, die Boräte genügend zu sichern. Die Vagabunden boten keine Sicherheit und an Bewachung fehlt es ebenfalls. Die Nahrungsmittel hatten vorher in Magdeburg in sicherem Gewahrsam gelagert.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. April 1919

Gestern abend wurde eine Familie bei dem hiesigen Gutbesitzer Emil Schramm zwangsweise untergebracht. Schramm hatte sich nach nochmaliger Aufforderung seitens der Gemeindebehörde nicht bewegen lassen, trotzdem er über genügend Wohnräume verfügt, eine Familie aufzunehmen. Schramm hatte alle Türen verschlossen und vertriegelt, sodas durch den Schlossermeister Langensfeld die Türen geöffnet werden mußten. Den zur Elbe herbeigerufenen und von der Gemeindebehörde beauftragten Oberstufmann wollte er toischlagen, mit der Axtspalte den Schädel spalten und bezeichnen ihn mit nicht hier wiederzugebenden, gemeinsten Revolverschüssen. Schramm ist genügend Gelegenheit gegeben worden, einzelne, bez. kinderlose Leute aufzunehmen, was er aber aus Parteinähe ablehnte. Bei den heutigen Verhandlungen ist es angebracht, daß die Gemeindebehörde fest zugreift.

Im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-N. kommen in nächster Zeit Zitronen zur Verteilung. Da die jetzt zur Verfügung stehenden Mengen zu einer gleichzeitigen Verteilung an alle Gemeinden nicht ausreichen, so werden diejenigen Gemeinden, die jetzt leer ausgehen müssen, später beliefert werden.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt auf die Zeit vom 16. März bis 12. April 1919 auszugebenden Nahrungsmittellisten werden beliefert: Abschnitt II der gelben Karte A mit 250 Gramm Kaffee, Abschnitt II der roten Karte B mit 250 Gramm Zwieback und 125 Gramm Hafersubstrate, Abschnitt II der grünen Karte C mit 125 Gramm Hafersubstrate und 125 Gramm Suppen, Abschnitt II der blauen Karte D mit 250 Gramm Kaffee.

Lokal-Erfindungs-Schau. Vom Patentbüro Krueger Dresden-N. Auskünfte an die Leser kostenlos. Otto Lohrmann, Ottendorf-Okrilla; Hülse mit Schachtel für ein Drittel der bisherigen Länge verkürzte Streichhölzer. (Gm.) — Max Illmann, Hauswalbe, Post Bretzig; Sägemehlbrottaffel. (Gm.) — Wilh. Puzlebe, Königsbrunn; Zigarettenfesthalter für Papier-Zigarettenspitzen. (Gm.)

Mit Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 27. März ist die Bewirtschaftung der Kohlrüben aufgehoben worden. Der Verkehr mit Kohlrüben unterliegt daher keinerlei Beschränkungen mehr. Es ist künftig aber möglich, Kohlrüben frei zu verkaufen und frei zu erwerben. Die festgesetzten Höchstpreise gelten selbstverständlich auch weiterhin.

In der Presse befürchtet man vielfach eine Verteuerung des amerikanischen Speckes und Fleisches durch ungewöhnliche Transporte und unangemessene Speizen. Diese Befürchtung ist unbegründet. Um die Einfuhr und Zuföhrung der Ware in die Bedarfsgebiete bewerkstelligen zu können, hat die Reichsfleischstelle einige Großfirmen (darunter auch sächsische) damit betraut. Auf eine Antragung der Landesfleischstelle hat sie zugestimmt, den beiden größten sächsischen Bedarfsmittelpunkten die entsprechenden Mengen unmittelbar zugehen zu lassen. Es sind dies Dresden und Leipzig. Von hier aus werden die Waren durch die Landesfleischstelle innerhalb Sachsen weiter verteilt werden. Es wird gefordert werden, daß dies auf schnellstem und billigstem Wege geschieht. Das Sinken des deutschen Geldwertes verteuert die Ware leider ohnedies.

Keine Erhöhung der Fleischpreise. Auch in der letzten Zeit ist vielfach eine Erhöhung der Schlachtwiegepreise gefordert worden. Eine solche Preiserhöhung würde eine weitere wesentliche Verteuerung des Fleisches zur Folge haben. Gegenwärtig ist der Abbau der Löhne und der Preise für alle Bedarfsgegenstände dringend notwendig. Er wird aber gefährdet, wenn man die Preise für wichtige Lebensmittel jetzt noch weiter erhöht. Deshalb hat das Reichsernährungsministerium nach eingehenden Beratungen der maßgebenden Reichsbehörden Bedenken getragen, die Schlachtwiegehöchstpreise heraufzusetzen.

(R. J.) Wie die Deffentliche Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden erfährt, hat das britische Auswärtige Amt durch die schweizerische Gesandtschaft in London mitgeteilt, daß außer den deutschen Zivilpersonen in Ostafrika auch die in den anderen überseeischen Kolonien Englands befindlichen deutschen Zivilpersonen in ihre Heimat zurückbefördert werden sollen, sobald es möglich ist, den für ihre Beförderung erforderlichen Schiffsraum bereitzustellen.

Im Mittwoch hat im sächsischen Finanzministerium eine Besprechung zwischen der Regierung und Mitgliedern aller Fraktionen der Volkstammer über die Frage der Uebertragung der Staatseisenbahnen auf das Reich stattgefunden. Hierbei konnte man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß sich die Reichseisenbahndirektion voransichtlich durchsetzen werde, daß aber eine Abtreiung der Eisenbahnen an das Reich nur im Wege des Vertrags und der freien Vereinbarung erfolgen dürfe. Bedinglich auf diese Weise können die berechtigten Interessen des sächsischen Staates in genügender Weise gewahrt werden. Der Herr Finanzminister sagte zu, die bei der Besprechung geltend gemachten Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen.

Bozdorf. Gestern Nacht 1 Uhr ertönte Feueralarm durch den Ort. In der Scheune des Herrn Gutbesitzer König war Feuer ausgebrochen, wodurch dieselbe vollständig eingekerkert wurde. Die angrenzenden Gebäude, die gleichfalls in großer Gefahr schwebten, von dem verheerenden Element ergriffen zu werden, blieben durch die Bemühungen der Feuerwehren erhalten.

